VII / 72

Die **FREIWILLIGE FEUERWEHR VOITSBERG** erfüllt hiermit die traurige Pflicht, Nachricht zu geben, daß ihr langjähriges Mitglied, Herr

Hans Eisner
Ehren-Hauptbrandmeister

am 20. Mai 1995 nach längerer Krankheit verstorben ist.

EHBM Hans Eisner war 47 Jahre Mitglied unserer Wehr.

Wir werden dem Verstorbenen stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Das Begräbnis fand am Mittwoch, dem 24. Mai 1995, mit allen Feuerwehrehren im Stadtfriedhof Voitsberg statt.

Der Schriftführer:	Der Wehrkommandant:
WALTER NINAUS	**FRANZ GEHR**
Hauptlöschmeister	Abschnittsbrandinspektor

Voitsberg: Letzte Ausfahrt von Ehrenhauptbrandmeister Hans Eisner

Ehrenhauptbrandmeister Hans Eisner ist am 20. Mai 1995 nach längerem, schwerem Leiden im Alter von 73 Jahren nach aufopfernder Pflege und Betreuung durch seine Gattin und seinen Schwiegersohn Egon verstorben.

Die Beisetzung des EHBM Hans Eisner erfolgte am 24. Mai 1995 im Stadtfriedhof Voitsberg. Eingeleitet wurde die Trauerfeierlichkeit mit dem Choral „Näher zu Dir, mein Gott", vorgetragen von der Glasfabriks- und Stadtkapelle Bärnbach unter der Stabführung des Kapellmeisters Toni Maier.

Nach der kirchlichen Einsegnung durch Kaplan Mag. Josef Kranzl verabschiedete sich Frau Vizebürgermeister Gerti Sattler für die Stadtgemeinde, die Personalvertretung, den ASK Voitsberg, die Kinderfreunde Voitsberg und die Sparkasse Voitsberg. Sie schilderte Hans Eisner als fleißigen, ruhigen und zuverlässigen Mitarbeiter in den obigen Institutionen und dankte ihm für seine langjährige Mitarbeit.

Stadtfeuerwehrkommandant ABI Franz Gehr hielt dem Verstorbenen im Namen der Freiwilligen Stadtfeuerwehr Voitsberg einen aufrichtigen und zu Herzen gehenden Nachruf und dankte Eisner für seine langjährige freiwillige Dienstleistung in der Freiwilligen Stadtfeuerwehr Voitsberg.

Hans Eisner wurde 1922 in Graz geboren und kam als Kind nach Maria Lankowitz, wo er die Pflichtschule besuchte und seine Jugendzeit verbrachte, welche in die Nachkriegszeit und die schlechten 30er Jahre fiel.

Als 17jähriger trat Eisner 1939 der Freiwilligen Feuerwehr des Marktes Maria Lankowitz bei und gehörte dieser Wehr bis zu seiner Übersiedelung nach Voitsberg im Jahre 1946 als aktives Mitglied an.

Am 25. Mai 1946 trat Hans Eisner in den Ehestand. Dieser harmonischen Ehe entsprossen drei Töchter. Ein schwerer Schicksalsschlag traf die Familie Eisner, als die älteste Tochter durch einen Verkehrsunfall ums Leben kam.

Hans Eisner arbeitete bis 1954 in der Glasfabrik Oberdorf und trat dann in den Dienst der Stadtgemeinde Voitsberg, wo er als Maler tätig war.

Den weiteren Ausführungen des ABI Gehr war zu entnehmen, daß Hans Eisner am 25. April 1955 der Freiwilligen Stadtfeuerwehr Voitsberg beigetreten ist. Er war ein einsatzfreudiger und pflichtbewußter Feuerwehrmann sowie ein guter Kamerad. Aufgrund dieser Tugenden wurde er Löschmeister und in weiterer Folge Brandmeister. 1964, als im Feuerwehrrüsthaus Voitsberg die erste Funkstation „Florian Voitsberg" eingerichtet und mit dem Aufbau des Funkwesens im Bezirksfeuerwehrverband Voitsberg begonnen wurde, war Hans Eisner ein Mann der ersten Stunde. Hier kam ihm seine militärische Ausbildung zugute. Er war maßgeblich in der Funk- und Funkerausbildung im Bezirksfeuerwehrverband Voitsberg sowie bei den verschiedensten Schulungen und Funkerausbildungen als Vortragender und Ausbilder tätig.

Hans Eisner und seine Gattin wohnten fast 40 Jahre im Feuerwehrrüsthaus und waren unentgeltlich und in vorbildlicher Weise als Hauswarte tätig. Gleichzeitig besorgten sie auch zum Teil den Funk- und Telefondienst in der Florianstation. Für all diese Aktivitäten und verdienstvollen Tätigkeiten wurden unserem Kameraden vom steirischen Landesfeuerwehrverband, dem Österreichischen Bundesfeuerwehrverband und der Steiermärkischen Landesregierung durch die Verleihung verschiedenster Auszeichnungen Dank und Anerkennung gezollt. Bei der Wehrversammlung 1989 wurde ihm die höchste Ehre zuteil, welche die Feuerwehr der Stadt Voitsberg zu vergeben hat: Er wurde Ehrenmitglied unserer Stadtfeuerwehr, und es wurde ihm der Ehrendienstgrad Ehrenhauptbrandmeister zuerkannt. ABI Gehr versicherte der Witwe und den Familienmitgliedern ebenso wie Frau Vizebürgermeister Sattler aufrichtiges Beileid und tiefempfundenes Mitgefühl und versicherte, daß dem nun Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahrt werde.

Nach den Abschiedsreden setzte sich der Trauerzug unter Vorantritt der Musikkapelle durch den Stadtfriedhof zur letzten Ruhestätte in Bewegung. Es folgten die Feuerwehrabordnungen der Feuerwehren Afling, Bärnbach Geitthal, Köflach, Krems, Maria Lankowitz, Piber, Rosental, Södingberg, Stallhofen und der Trauerwehr Voitsberg unter dem Kommando von ABI Hermann Ruprechter bei Mitführung der Köflacher Feuerwehrfahne. Der Kameradschaftsbund, Stadtverband Voitsberg mit Obmann Hermann Magg mit Fahne, marschierte vor dem Sarge, welcher von fackeltragenden Brandmeistern eskortiert wurde.

Nach den Hinterbliebenen begleiteten den Verstorbenen auch LBD K. Strablegg, OBR E. Draxler und ABI F. Gehr, Frau Vizebürgermeister Sattler und Sparkassen-Vorstand Werner Stitz. Hernach folgten die ehemaligen Arbeitskollegen und Bediensteten des städtischen Bauhofes sowie viele Frauen und Männer.

Nach der nochmaligen Einsegnung am Grabe senkte sich der Sarg mit dem, was sterblich war an EHBM Hans Eisner, in die Heimaterde. Ein Trompeter blies den Zapfenstreich, und drei Böllerschüsse bekundeten, daß ein alter Soldat verabschiedet wurde.

Am offenen Grab verabschiedete sich für den Kameradschaftsbund, Stadtverband Voitsberg, Ehrenobmann Killian Riedl und dankte dem ehemaligen Frontsoldaten für seine langjährige Mitgliedschaft. Er kam auf seine militärische Laufbahn zu sprechen. 1941, als 19jähriger, wurde Hans Eisner zur Deutschen Wehrmacht einberufen und war vorwiegend in Rußland im Einsatz. Er durchlief verschiedene Chargendienstgrade bei den Gebirgsjägern und den Panzergrenadieren und wurde Feldwebel. In dieser Eigenschaft wurde er an eine Kriegsschule zur Offiziersausbildung abkommandiert. 1944 geriet er in amerikanische Kriegsgefangenschaft und wurde glücklicherweise zu Kriegsende in die Heimat entlassen. Für sein tapferes Verhalten wurden ihm das Infanteriesturmabzeichen, das Eiserne Kreuz zweiter und erster Klasse sowie die Nahkampfspange in Silber verliehen. Für mehrfache Verwundungen erhielt er das Verwundetenabzeichen. Zum Abschluß der Trauerfeierlichkeiten spielte die Musikkapelle das Lied „Vom guten Kameraden" und die trauerumflorten Fahnen neigten sich zum letztenmal vor dem toten Kameraden.

ABI Franz Gehr